

Auszug Plenarprotokoll 14/46, 7.12.06; Tagesordnungspunkt 4:
Gesamtschulen dürfen nicht benachteiligt werden
Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Drucksache 14/2931

Ich eröffne die Beratung und erteile für die antragstellende Fraktion der Kollegin Beer das Wort.

Sigrid Beer (GRÜNE): Sehr geehrte Frau Präsidentin! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Meine sehr geehrten Damen und Herren! Heute geht es um die „Gretchenfrage“.

(Beifall von den GRÜNEN – Zurufe von der CDU: Hoi, hoi, hoi!)

Ich möchte von Ihnen wissen, wie ernst Sie es mit der individuellen Förderung meinen. Gilt sie wirklich, und gilt sie für alle? Gilt der Anspruch auf individuelle Förderung uneingeschränkt, oder endet er bei der Gesamtschulphobie der FDP?

(Zurufe von der CDU)

Ich habe schon mehrfach darauf hingewiesen, dass rationale Beweggründe keine Erklärung für die geplante Kürzung der Schulleitungspauschale an Gesamtschulen liefern, sondern dass es sich offensichtlich um eine unverarbeitete Geschichte eines Essener Gymnasiasten handelt, der erleben musste, dass aus seinem Gymnasium eine Gesamtschule wurde. Er wurde dann Landtagsabgeordneter. So sind die Zusammenhänge. (Beifall von den GRÜNEN – Ewald Groth [GRÜNE]: Wir wollen Namen ören, Frau Kollegin!)

Können sich in dieser „Koalition der Fehlsteuerung“ nur tiefenpsychologisch fassbare Motive durchsetzen oder gilt: Individuelle Förderung hat absolute Priorität, und wir unterstützen alle Schulen dabei, dieses Prinzip konsequent weiterzuentwickeln? Wenn Sie sich zum Letzteren bekennen wollen, dann müssen Sie auch die Unterschiede zwischen den Schulen zur Kenntnis nehmen. Sie wollen die Einheitspauschale. Leider ist die Gesamtschule keine Einheitschule. Im fundamentalen Gegensatz zum gegliederten Schulsystem und auch zum Berufskolleg, das Sie gerne als Hilfskonstruktion bemühen, ist das Lernen an Gesamtschulen nicht in Bildungsgängen organisiert. Ich weiß, Herr Witzel, würde das den Gesamtschulen am liebsten verordnen. Sie wollen auch die Gesamtschulen, liebe Kolleginnen und Kollegen von der FDP, zu Schulen mit Einheitschubladen machen.

Die Gesamtschule ist aber eine Schule, die die Bildungswege offen hält. Dafür braucht sie auch maßgeblich die Ressource Schulleitungspauschale und, wohlgemerkt, nicht Schulleiter, sondern Schulleitungsteams. Dazu gehören unter anderem auch Abteilungsleiter und Abteilungsleiterinnen, die sich um eine Schülerzahl kümmern müssen, die im gegliederten System eine ganze Schule mit Konrektorat ausmacht.

Unter anderem geht es um die gezielte Beratung von Schülerinnen und Schülern und Eltern ab dem siebten Jahrgang, um die individuell bestmögliche Lerngruppenzuweisung und Kurswahl – und das in verschiedenen Fächern und das zweimal im Jahr.

Wer auf der einen Seite im Mathe-E-Kurs sitzt, muss nicht gezwungenermaßen auch im Englisch-E-Kurs oder im Deutsch-E-Kurs sitzen, sondern kann da auch im Grundkurs starten. Bildungswege werden individuell gestaltet und durch Beratung von Schülerinnen und Schülern, Eltern und übrigens auch Lehrkräften begleitet, damit der Übergang von einem Grundkurs zu einem EKurs zum Bildungserfolg werden kann. Das braucht schlicht und einfach Zeit. Dafür ist die Schulleitungspauschale an Gesamtschulen mit ihrem Löwenanteil da.

Wenn Sie wirklich möchten, dass in unserem Schulsystem der Zusammenhang von sozialer und ethnischer Herkunft und Schulerfolg aufgebrochen wird, dann müssen Sie gerade in solche individuelle Beratung und Unterstützung investieren. (Beifall von den GRÜNEN – Zuruf von Ralf Witzel [FDP])

In der Tat gelingt es den Gesamtschulen mehr, benachteiligte Jugendliche zum Bildungserfolg zu führen. Ich führe dabei gerne die Ministerin als Kronzeugin mit ihren Ausführungen zu den Ergebnissen der Probeklausuren zum Zentralabitur an, welche Schülerzusammensetzung die Gesamtschule repräsentiert und wie erfolgreich sie sie repräsentiert.

Sie setzen das bewusst mit dem fadenscheinigen Etikett der Gleichbehandlung aufs Spiel. Ungleiches gleich zu behandeln, schafft Ungerechtigkeit. Das proklamieren Sie sonst mindestens einmal in der Woche in diesem Plenum. Aber an dieser Stelle soll es keine Bedeutung mehr haben. (Beifall von den GRÜNEN)

Die Gesamtschule, die der FDP offenbar wie ein Stachel im Fleisch sitzt, soll mit der Kürzung der Schulleitungspauschale abgestraft werden. Dabei treffen Sie nur die Schülerinnen und Schüler. (Ralf Witzel [FDP]: Es geht um Gleichberechtigung!)

Nehmen Sie endlich zur Kenntnis: Wenn Sie die Schulleiter und Schulleiterinnen in den entsprechenden Schulformen des gegliederten Systems hätten, müssten Sie mindestens genau so viele Schulleitungsstunden bereitstellen. (Beifall von den GRÜNEN)

Ich möchte von Ihnen schwarz auf weiß vorgerechnet bekommen, wo die Gesamtschule, gerechnet auf die gemeinsame Schülerzahl in den drei Schulformen Hauptschule, Realschule und Gymnasium, bevorzugt wird. Das können Sie nicht nachweisen. Deswegen kommt da auch nichts. Auch im Berufskolleg haben Sie eine strikte Trennung nach Bildungs- und Berufsgängen.

An keiner Stelle haben Sie mit den Jugendlichen aus dem Berufsgrundschuljahr, den zukünftigen Abiturienten, Frisören, Elektrotechnikern eine Klasse gebildet. In der Gesamtschule lernen aber Jugendliche mit unterschiedlichen Abschlussoptionen in der Sekundarstufe II gemeinsam. Und das ist gut so, und das ist das erfolgreiche europäische Modell. (Heiterkeit bei der FDP)

Es lohnt sich in der Tat, grundsätzlich über einen Aufgabenkatalog von Schulleitungen gerade in der selbstständiger werdenden Schule zu reden. Es muss geklärt werden, ...

Vizepräsidentin Angela Freimuth: Frau Kollegin, kommen Sie zum Schluss.

Sigrid Beer (GRÜNE): ... welche Serviceleistungen erbracht werden müssen, zum Beispiel in der Personal- und Organisationsentwicklung. (Beifall von den GRÜNEN)

Dazu brauchen wir Konzepte. Das müssen wir gemeinsam beraten. Ich würde mir wünschen, dass Sie da Ihre Hausaufgaben machen, bevor Sie einer Schulform etwas mutwillig wegnehmen, um leichtfertig den politischen Willen zu befriedigen und ihrem Koalitionsvertrag nachzugehen, der an der Stelle sehr, sehr dünn ist. (Beifall von den GRÜNEN – Ralf Witzel [FDP]: Es geht um Gerechtigkeit!)

Vizepräsidentin Angela Freimuth: Vielen Dank, Frau Kollegin Beer. – Als nächster Redner hat für die Fraktion der CDU der Kollege Kaiser das Wort.

Klaus Kaiser (CDU): Frau Präsidentin! Meine sehr verehrten Damen und Herren! Liebe Kolleginnen und Kollegen! In einem Punkt haben die Grünen in ihrem Antrag ja Recht, nämlich in der Überschrift. Die Gesamtschulen dürfen in der Tat nicht benachteiligt werden. Dem stimmen wir zu; das ist richtig. (Demonstrativer Beifall von den GRÜNEN)

Im Umkehrschluss heißt das aber ebenso, dass die Gesamtschulen nicht einseitig bevorzugt werden dürfen. Genau um diesen Punkt geht es hier. (Beifall von CDU und FDP)

Die Koalition der Mitte hat festgelegt, dass alle Schulformen Bestandsschutz genießen. (Zuruf von Sigrid Beer [GRÜNE]) – Frau Beer, ich habe Ihnen doch auch zugehört. Das tue ich immer mit Freude. Ich lese auch mit Freude Ihre Anträge. Manchmal habe ich bei Ihren Anträgen natürlich mehr Freude als heute, weil sie einfach besser sind. Der heutige Antrag trägt ein bisschen sehr die Handschrift der Emotion. Lassen Sie mich deshalb einmal zu Ende ausführen. Damit gibt es von unserer Seite aus auch für die Gesamtschule Bestandsschutz. Wir haben festgelegt, dass sich alle Schulen einem Wettbewerb stellen sollen. Wir haben festgestellt, dass es zur Qualitätsverbesserung beiträgt, wenn Schulen auch miteinander in Wettbewerb treten.

Wie Sie richtigerweise angesprochen haben, brauchen wir weiterhin mehr soziale Gerechtigkeit in unserem Schulwesen. Das haben Rot und Rot-Grün über Jahrzehnte nicht geleistet. Damit müssen wir uns in der heutigen Schulsituation auseinandersetzen. Die Gesamtschulen in unserem Lande haben auch nicht grundsätzlich besser abgeschnitten als die etablierten Schulen des dreigliedrigen Systems. – Das sind zunächst einmal die Fakten. Der jetzige Abbau der Besserstellungen der Gesamtschulen bei den Schulleitungspauschalen ist keine Benachteiligung, sondern schlichtweg die Gleichstellung mit den übrigen Schulen im Lande – nicht mehr und nicht weniger. (Beifall von CDU und FDP)

Völlig unverständlich und sachlich falsch ist es, wenn die Grünen den Eindruck erwecken, die Koalition der Mitte führe eine gezielte Strategie gegen die Gesamtschule. Das ist nicht nur ärgerlich, sondern auch falsch (Sigrid Beer [GRÜNE]: Doch, das stimmt!)

und geschieht zudem wider besseres Wissen. Das kann so auch nicht hingenommen werden; (Beifall von der CDU)

denn es hilft unseren Kindern und Jugendlichen in keiner Weise, wenn die Grünen das dreigliedrige System abschaffen wollen und die Gesamtschule als Blaupause für das künftige Bildungssystem darstellen wollen. (Beifall von CDU und FDP)

Das ist nicht zielführend; denn die Aufgabenstellung bleibt klar: Wir müssen die soziale Durchlässigkeit unseres Schulsystems insgesamt erhöhen. – Dazu gibt das neue Schulgesetz einen klaren Auftrag und einen Rahmen. Wir müssen aber auch dafür sorgen, dass das Bildungsniveau insgesamt besser wird. Das werden wir durch besseren Unterricht erreichen. Der Schlüssel zur Leistungsverbesserung liegt darin, dass wir die Schüler dort abholen, wo sie stehen. Anders ausgedrückt: Wir müssen sie besser individuell fördern. – Darüber sind wir uns wohl sogar einig. Das werden wir durch besseren Unterricht erreichen.

Im Interesse einer solchen Leistungsverbesserung ist es notwendig, dafür zu sorgen, dass Unterricht stattfindet – und nicht, dass Verwaltung stattfindet. Die Anpassung der Schulleitungspauschale an das innerhalb unseres Schulsystems standardmäßig Übliche ist auch ein Stück Bürokratieabbau.

Wir werden dafür sorgen, dass die Ressourcen dort eingesetzt und konzentriert werden, wo sie besonders notwendig sind, nämlich für mehr und verlässlichen Unterricht. (Zuruf von Renate Hendricks [SPD])

Frau Beer, wenn die Grünen die Augen davor verschließen, dass es auch an unseren Gesamtschulen massiven Reformbedarf gibt, schaden sie den Chancen unserer Kinder und Jugendlichen; denn die Leistungsvergleiche ergeben eindeutig, dass insbesondere bei den Gesamtschulen entsprechender Nachholbedarf besteht. Das wird durch die vorliegenden Zahlen eindeutig belegt. Deshalb ist die von der Koalition verfolgte Konzentration auf den Unterricht der richtige Weg. Ich habe kürzlich einmal davon gesprochen, dass wir den lahmsten Gaul nicht verwenden können,

(Sigrid Beer [GRÜNE]: Das ist eine ganz üble Formulierung!)

um im Rennen um das Bildungssystem zu gewinnen. Wir müssen aber dafür sorgen – daran erkennen Sie auch, dass wir durchaus sozial engagiert sind –, dass dieser Gaul so trainiert wird, dass er im Wettkampf bestehen kann. Das ist unsere Aufgabe. (Beifall von der CDU)

Das werden wir aber nicht dadurch schaffen, dass wir die Verwaltungspauschalen hochfahren und mehr Verwaltung in die Systeme bringen, sondern nur durch mehr Unterricht und eine bessere Lehrerversorgung. Dafür stehen wir. Das ist unsere Politik. – Schönen Dank.

(Beifall von CDU und FDP)

Vizepräsidentin Angela Freimuth: Vielen Dank, Herr Kollege Kaiser. – Als nächster Redner hat für die Fraktion der SPD der Kollege Große Brömer das Wort.

Wolfgang Große Brömer (SPD): Frau Präsidentin! Meine sehr verehrten Damen und Herren! Heute wird seitens der Debattenredner von FDP und CDU gegenüber der SPD und den Grünen unterschwellig – in anderen Diskussionen etwas deutlicher – der Vorwurf geäußert, wieder die alten Debatten aus den 70er-Jahren zu führen, in diesem Fall die Schulstrukturdebatte. Herr Kollege Kaiser, in der Tat diskutieren Sie nicht darüber. Sie führen nicht die notwendige Diskussion über mögliche Reformen in der Schulstruktur.

Sie ändern diese Struktur aber! Zwar in kleinen Schritten, Sie sind aber dabei. Sie tun das, indem Sie einseitig Maßnahmen gegen die Gesamtschule auf den Weg gebracht haben. (Beifall von Sigrid Beer [GRÜNE])

Ich will Ihnen ein paar Beispiele nennen. Es hat damit begonnen, dass Sie bereits im letzten Jahr die notwendigen Beförderungsstellen für die Laufbahnwechsler im Gesamtschulbereich radikal zugunsten einer erhöhten Stellenzahl im Gymnasialbereich zusammengestrichen haben.

(Ralf Witzel [FDP]: Das ist falsch!)

Das hatte zur Folge, dass sich gerade die aufstiegsorientierten Kolleginnen und Kollegen aus dem Gesamtschulbereich reihenweise für die Gymnasien beworben und dort auch die Stellen bekommen haben, was wiederum dazu geführt hat, dass die entsprechende Stellenzahl an den Gesamtschulen gestrichen worden ist.

Das Ganze hat sich mit der Eingrenzung der Einstellungsmöglichkeiten für Sekundarstufen-II Lehrer an Gesamtschulen fortgesetzt. Die einzige Schulform, bei der es keine Verbesserung der Schüler-Lehrer-Relation gibt, ist die Gesamtschule. Die Gesamtschulen werden auch im Zusammenhang mit dem Sozialindex nicht berücksichtigt. Das i-Tüpfelchen war aber die klammheimliche Nacht-und-Nebel-Aktion, im Haushalt versteckt, die Schulleitungspauschale für die Gesamtschulen massiv zusammenzustrichen. Ich betone, dass dies wirklich klammheimlich geschehen ist. Schließlich haben wir in mehreren Diskussionen

im Ausschuss für Schule und Weiterbildung und auch in Fragestunden in diesem Hohen Hause versucht, von der Landesregierung zu erfahren, wo diese Kürzung im Haushaltsplan oder auch im Ergänzungsband versteckt ist.

Vizepräsidentin Angela Freimuth: Herr Kollege, entschuldigen Sie, gestatten Sie Zwischenfragen des Kollegen Hollstein und der Kollegin Löhrmann? Beide haben sich gemeldet.

Wolfgang Große Brömer (SPD): Am Ende meiner Ausführungen will ich die gerne beantworten. – Wir haben das Ministerium dazu um Erläuterungen gebeten. Ich zitiere aus einem Schreiben des Ministeriums, das den Schulausschussmitgliedern zu der Frage, wo diese Streichung verborgen ist, zur Verfügung gestellt worden ist. Die Antwort des Ministeriums lautet, kurz gesagt:

Die Schüler-Lehrer-Relation wird nach der Formel „ r gleich f mal a , dividiert durch bk “ berechnet. Das wird dann näher erläutert. Das ist ein Beitrag zur Förderung der mathematischen Kompetenz von Schulausschussmitgliedern, aber kein Beitrag zur Klarheit und Wahrheit von Haushaltsplänen.

(Beifall von der SPD)

Diese Nadelstiche gegen die Schulform Gesamtschule gehen mit einer Diffamierungskampagne einher. Kollege Kaiser hat leider gerade noch einmal das zitiert, was er schon in der letzten Debatte an der Stelle ausgeführt hat, und von einem „lahmen Gaul des Bildungswesens“ gesprochen. Ich will gar nicht auf die haltlosen Vorwürfe seitens der FDP zur Zensurenkosmetik eingehen. Es handelt sich um eine massive Herabwürdigung der Leistungen der Kolleginnen und Kollegen an den Gesamtschulen. Es ist eine Diffamierung der Gesamtschulabsolventen und damit auch eine Diffamierung der Gesamtschülerinnen und Schüler insgesamt.

Die Gesamtschule hat eine heterogene Schülerschaft wie keine andere Schulform, und diese Schüler kommen zu einem großen Teil aus bildungsfernen Schichten. Dass dieses als besondere Leistung der Gesamtschulen gewürdigt wird, zeigen die Anmeldeüberhänge, die wir in jedem Jahr bei einer einzigen Schulform, der Gesamtschule, landesweit zu verzeichnen haben. (Beifall von Sigrid Beer [GRÜNE] – Ralf Witzel [FDP]: Das hat doch mit Qualität nichts zu tun!)

Ungleiches kann man nicht gleich behandeln. Da geraten Sie, Kollege Witzel, wegen Ihres fehlerhaften Zwischenrufs und Sie, meine Damen und Herren von der Regierungskoalition, in eine massive Argumentationsfalle. Denn wenn es tatsächlich so wäre, dass die Leistungen an den Gesamtschulen schlechter sind als an den anderen Schulformen, müssten Sie bei Ihrer Philosophie der Förderung doch gerade in die Gesamtschulen zusätzliche Ressourcen stecken. Dorthin müssten die zusätzlichen Lehrerstellen gehen, und dort müssten die zusätzlichen Ermäßigungsstunden zur Verfügung gestellt werden. (Beifall von der SPD)

Sie machen genau das Gegenteil. Das würde wiederum im Umkehrschluss bedeuten: Wenn Sie die Ressourcen für die Gesamtschulen herabsetzen, muss diese Schulform wohl besonders leistungsfähig sein. Sagen Sie das doch bitte der Öffentlichkeit, und machen Sie es!

Ich möchte zum Schluss kommen und noch einmal an Sie appellieren: Beenden Sie den Kleinkrieg gegen die Gesamtschule! Geben Sie eine Chance für eine faire Diskussion über Schulqualität und Qualität von Schulformen! Auf der Basis kann man sinnvoll weiterreden. Aber diese Nadelstichpolitik und diese Politik zuungunsten der Gesamtschulen ist auch in Ihrem Sinne nicht zielführend. (Beifall von SPD und GRÜNEN)

Vizepräsidentin Angela Freimuth: Vielen Dank. Sie haben die Redezeit großzügig überschritten, sodass sich die Zwischenfragen erledigt haben. (Widerspruch von Sylvia Löhrmann [GRÜNE] und weiteren Abgeordneten der GRÜNEN) – Kollege Große Brömer hat die Redezeit um 39 Sekunden überschritten. Er hat die Zwischenfragen während der Rede nicht zugelassen. Das steht ihm frei. Er hat das Rednerpult verlassen. Damit hat sich die Beantwortung der Zwischenfragen nach meiner Interpretation – ich sehe auch bei den Kolleginnen und Kollegen hier oben keine andere Meinung – erledigt. Als nächste Rednerin hat für die Fraktion der FDP Kollegin Pieper-von Heiden das Wort.

Ingrid Pieper-von Heiden (FDP): Frau Präsidentin! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Es ist doch abstrus, was Sie in Ihrem Antrag formulieren, Frau Beer: Sortieren von Kindern in Begabungsschubladen; (Sigrid Beer [GRÜNE]: Genau!)

Gesamtschulen für das Arbeiten mit einer heterogenen Schülerschaft bestrafen; gezielte Strategie, Gesamtschulen zu benachteiligen; Arbeit der Gesamtschulen weder verstehen noch wertschätzen; Angriff auf

die Gesamtschule; Stiefkind. – Frau Beer, das ist verdammt dick aufgetragen. Sie wissen, was das Gegenteil von Stiefkind ist: Hätschelkind. Hätscheln heißt verwöhnen, aber nicht fördern.

(Sigrid Beer [GRÜNE]: Ein angenommenes Kind!)

Wir wollen Gesamtschüler fördern und fördern. Ihr Antrag, Frau Beer, ist ideologisch motivierte Kampfrhetorik. Jetzt wollen wir einmal die Fakten geraderücken. Wir alle wissen, dass die Landesregierung zum 1. August 2006 eine zusätzliche Stunde Leitungszeit für die Schulleitungen jeder Schulform, also aller Schulen in Nordrhein-Westfalen, zur Verfügung gestellt hat. Das gab es bisher nicht. Darüber hinaus werden Schulen und Schulleitungen erheblich von bürokratischen Barrieren befreit.

Die Vorgaben für die Schulprogrammarbeit sind reduziert worden, und die zentralen Lernstandserhebungen sind vereinfacht worden. Das kommt zusätzlich zu der bisherigen Entlastung der Schulleitungen allen Schulen zugute. Wir wollen einen fairen Wettbewerb der Schulen. Aber als einzige Schulform hat bisher die Gesamtschule neben all diesen allgemeingültigen Kriterien für die Schulleitungsentlastung zusätzlich 0,25 Wochenstunden Schulleitungspauschale pro Lehrerstelle erhalten. Das wollen wir doch einmal festhalten. Wir wollen auch festhalten, dass diese zusätzlichen Wochenstunden, die der Gesamtschule gewährt worden sind und noch gegeben werden, in der Summe 120 Lehrerstellen im Land Nordrhein-Westfalen entsprechen. (Beifall von der FDP)

Die Landesregierung hat das nicht getan, um Geld einzusparen, sondern um Gesamtschulen mit anderen Schulformen gleichzustellen und das Geld auf der anderen Seite dort einzusetzen, wo es bitter nötig ist.

(Beifall von der FDP) Wir haben 100 Sozialpädagogen an den Förderschulen dauerhaft beschäftigt, (Beifall von FDP und CDU) deren Arbeitsverhältnis infrage gestellt war. Das nehmen Sie bitte mal zur Kenntnis, Frau Beer! Außerdem wissen Sie ganz genau, wenn Sie einmal ehrlich mit sich ins Gericht gehen, dass die Gesamtschulen dennoch besser gestellt sind als alle anderen Schulformen bisher. Sie haben in der Sekundarstufe I eine günstigere Schüler-Lehrer-Relation. Das schlägt zu Buche bei der Pauschale für die Schulleitungsentlastung. Sie haben darüber hinaus den Ganztags, der ebenfalls mit 20 % zu Buche schlägt. Die Gesamtschulen sind also bisher oder auch in Zukunft, wenn man es genau nimmt, gegenüber allen anderen Schulformen weiterhin im Vorteil. Das bitte ich zur Kenntnis zu nehmen. Das ist einfach Fakt. (Beifall von der FDP)

Ich schaue mir gerne einmal Ihre Forderungen an, Frau Beer, die Sie an die Landesregierung richten.

Hören Sie gut zu! Sie fordern, den konstruktiven und positiven Umgang mit heterogenen Lerngruppen zu fördern und nicht zu bestrafen. Haben Sie schon einmal ins Schulgesetz geschaut?

(Sigrid Beer [GRÜNE]: Aber Sie tun nicht, was Sie sagen!)

Erstmals in der Geschichte Nordrhein-Westfalens haben wir die Pflicht zur individuellen Förderung aller Kinder festgeschrieben. (Beifall von Ralf Witzel [FDP])

Das, was an Rahmenbedingungen dazu beizusteuern ist, hat die Landesregierung bereits in Form zusätzlicher Lehrerstellen an Grund- und Hauptschulen – das wissen Sie, Sie kennen die Zahlen – getan. Darüber hinaus geben wir Lehrern andere Hilfsinstrumente an die Hand, um überhaupt in die Lage versetzt zu werden, Kinder künftig tatsächlich individuell zu fördern. Dieser Punkt ist damit erledigt. Den zweiten Punkt, die Gesamtschulen Nordrhein-Westfalens nicht zu benachteiligen, habe ich beantwortet.

Drittens geht es darum, Entlastungsstunden für Schulleitungen an Gesamtschulen in einem Umfang zu belassen, der ihren besonderen Aufgaben und den Differenzierungsnotwendigkeiten angemessen ist. Schauen Sie sich doch einmal eine Gesamtschule mit 1.500 Schülern im Vergleich zum Berufskolleg an: An den Gesamtschulen haben Sie 50,5 Stunden Schulleitungsentlastung, an von der Größe her vergleichbaren Berufskollegs gerade einmal 30.

(Beifall von Ralf Witzel [FDP] – Sigrid Beer [GRÜNE]: Sie haben es nicht kapiert! Das ist nicht vergleichbar!)

Sie müssen sich doch einmal bewusst machen, welcher erheblicher Unterschied das ist. Selbst wenn wir annehmen, dass der Differenzierungsbedarf an Berufskollegs nicht größer ist, vielleicht sogar minimal kleiner – das ist nicht so, aber ich will Ihnen gerne entgegenkommen –, stellen Sie fest, dass Gesamtschulen eine fast doppelt so hohe Schulleitungsentlastungspauschale haben. Das ist die derzeitige Situation. (Beifall von Ralf Witzel [FDP])

Sie reden davon, die Ressourcenumschichtungen nicht allein zugunsten von Gymnasien zu organisieren. Sie müssen mir einmal in einer ruhigen Stunde erklären, wie Sie das meinen. Ich glaube, das ist irgendwo ... (Sigrid Beer [GRÜNE]: Haushaltsberatung!)

– Nicht Haushaltsberatung. Das können Sie nicht belegen, das ist nicht Fakt, Frau Beer. Das wissen Sie ganz genau. Sie tragen das nur gerne vor sich her, um Ihren Auftrag, den Sie wahrscheinlich aus der Vergangenheit mitgenommen haben, zu erfüllen, nämlich Lobbyistin für die Gesamtschulen zu sein.

(Beifall von Ralf Witzel [FDP])

Wir wollen die Gesamtschulen im Kontext mit den anderen Schulformen sehen. Wir wollen sie gleich behandeln und ihnen die Möglichkeit geben, sie auch dazu auffordern, gute Leistungen zu erbringen.

(Frank Sichau [SPD]: Tun wir doch schon! Haben Sie das nicht mitgekriegt?)

Das werfe ich der früheren Landesregierung vor, das hat sie nie gemacht. Sie haben die Augen davor verschlossen, dass zum Teil hier und da die Leistungen nicht so erbracht worden sind, wie sie hätten erbracht werden sollen. Davor haben Sie die Augen verschlossen, anstatt diese Schulen aufzufordern, ihren Bildungsauftrag tatsächlich zu erfüllen und auch zu sehen, wie sie das hinbekommen. Das ist der Vorwurf, den ich der alten Landesregierung an der Stelle mache.

Präsidentin Regina van Dinther: Frau Kollegin, Ihre Redezeit ist zu Ende.

Ingrid Pieper-von Heiden (FDP): Meine Redezeit ist zu Ende, (Beifall von Sören Link [SPD])

und ich stelle fest, dass alle Forderungen, die Sie gestellt haben, längst erfüllt sind, Frau Beer, die Ausgangslage wirklich Ideologie ist und damit dieser Antrag von uns selbstverständlich abgelehnt werden wird. – Danke. (Beifall von FDP und CDU)

Präsidentin Regina van Dinther: Danke schön,

Frau Pieper-von Heiden. – Frau Ministerin Sommer hat nun das Wort. Bitte schön.

Barbara Sommer, Ministerin für Schule und Weiterbildung: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Meine Damen und Herren! Ich spreche zunächst einmal die Damen und Herren von der Opposition an: Sie malen ein düsteres Bild, wenn Sie den Wegfall der großzügig bemessenen Schulleiterpauschale an unseren Gesamtschulen kritisieren. Meine Damen und Herren, es gibt aber auch andere Stimmen, die wir in diesem Hohen Hause hören dürfen. In der „FAZ“ vom 10. November 2006 heißt es – ich darf zitieren –: „Endlich beendet auch Nordrhein-Westfalen die Bevorzugung der Gesamtschulen bei der Finanzausstattung. Mit welchem Recht eigentlich hat die Schulart, die mit Abstand die schlechtesten Lernergebnisse hervorbringt, auch noch die meisten Entlastungsstunden bekommen?“ Die Gesamtschule ist in Nordrhein-Westfalen eine eingeführte Schulform unseres gegliederten Schulsystems. Klar ist auch: Für Gesamtschulen müssen die gleichen Standards und Rahmenbedingungen gelten wie für andere Schulen.

(Beifall von der FDP – Ingrid Pieper-von Heiden [FDP]: Hört, hört!)

Die Gesamtschulen müssen sich im fairen Wettbewerb mit anderen Schulformen bewähren, eine Bevorzugung lehnen wir ab. (Beifall von CDU und FDP)

Bereits 1999 hat die Unternehmensberatung Mummert und Partner in ihrem Gutachten zur Arbeitszeit der Lehrkräfte in Nordrhein-Westfalen festgestellt – ich darf wieder zitieren –: „Die Gesamtschulen sind nach dem gültigen Schlüssel deutlich besser gestellt als alle anderen Schulformen.“

Weiter heißt es: „Die Stellenzuweisung für Schulleitungen der Gesamtschulen weist deutliche Unterschiede im Vergleich zu anderen Schulformen auf: Dies ist aus der Sicht des Gutachters nicht mit dem höheren Differenzierungsgrad dieser Schulform begründbar.“

(Beifall von CDU und FDP)

Auch ich, meine Damen und Herren, sehr geehrte Frau Beer, möchte mit einem kleinen Rechenexempel aufwarten: Ein Berufskolleg mit 25 Bildungsgängen hat Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichsten Anschlüssen zu unterrichten: Schüler im Berufsgrundschuljahr und Schüler, die etwa die Fachhochschulreife erwerben wollen. (Sigrid Beer [GRÜNE]: Aber nicht in einem Kurs!)

Vielleicht hat diese Schule auch 100 Lehrerstellen. Die Schulleitung erhält für ihre Aufgaben dann 40 Wochenstunden Schulleiterpauschale. An der Gesamtschule mit ebenso 100 Stellen sind es bislang sage und schreibe 65 Wochenstunden, also 25 mehr. Meine Damen und Herren von der Opposition, können Sie dies ernsthaft ideologiefrei rechtfertigen?

(Beifall von CDU und FDP)

Wir schätzen die Arbeit von Schulleitungen an Gesamtschulen und an anderen Schulen des Landes. Frau Pieper-von Heiden hat eben darauf hingewiesen, dass wir deshalb allen Schulleitungen zum 1. August eine Stunde Schulleiterpauschale mehr gegeben haben. Wir erwarten, dass Schulleitungen wichtige Entwicklungsaufgaben im Rahmen der eigenverantwortlichen Schule übernehmen.

Präsidentin Regina van Dinther: Frau Ministerin, erlauben Sie eine Zwischenfrage von Frau Beer?

Barbara Sommer, Ministerin für Schule und Weiterbildung:

Nein, danke. Wir werden daher – dazu lade ich alle ein, sehr geehrte Frau Beer, sehr geehrter Herr Große Brömer – über die Unterstützung von Schulleitungen grundsätzlich nachdenken müssen. So sehr wir die Arbeit von Schulleitungen schätzen: In erster Linie geht es doch – so haben wir es gestern debattiert – um guten Unterricht und darum, dass dieser Unterricht stattfindet. Guter Unterricht ist, wenn er das individuelle Potenzial des einzelnen Schülers berücksichtigt und fördert. Da sind unsere Gesamtschulen durchaus gut aufgestellt: 1.871 Lehrerstellen für den Ganztagsbetrieb, 205,5 Lehrerstellen für die Sprachförderung in den Klassen 5 und 6, 504 Stellen für andere besondere Fördermaßnahmen, zum Beispiel für die Integration von Kindern mit Zuwanderergeschichte, und 40 Lehrerstellen für das Projekt Betrieb und Schule. Dazu kommt noch eine in der Sekundarstufe I günstigere Lehrerrelation im Vergleich zum Gymnasium.

Unterricht findet in der Interaktion zwischen Schülern und Lehrern statt und nicht im Büro der Schulleitung. Das werden Sie doch wohl nicht behaupten können. (Beifall von der FDP)

Es ist einfach ein Denkfehler, meine Damen und Herren, zu glauben, mit Organisation und Verwaltung sei alles gelöst. (Sigrid Beer [GRÜNE]: Beratung!)

Wichtig ist uns der einzelne Schüler, die einzelne Schülerin und (Sigrid Beer [GRÜNE]: Face to Face! Beratung!) eben auch die Leistung des einzelnen Lehrers und der einzelnen Lehrerin. (Beifall von der FDP) Dies ist völlig unabhängig davon, welche Schulleiterpauschale die Schulleitung hat. (Beifall von CDU und FDP)

Sehr geehrte Frau Beer, Sie haben am Anfang eine Gretchenfrage gestellt. Ich gebe Ihnen eine Antwort darauf: Ja, individuelle Förderung gilt nach wie vor, immerzu, jeden Tag mehr. Aber sie gilt nicht für Schulleitungen. – Danke schön. (Beifall von CDU und FDP)

Präsidentin Regina van Dinther: Danke schön,

Frau Ministerin. – Meine Damen und Herren, es gibt keine weiteren Wortmeldungen. Somit können wir zum Schluss der Beratung kommen. Der Ältestenrat empfiehlt die **Überweisung** des

Antrags Drucksache 14/2931 an den **Ausschuss für Schule und Weiterbildung**. Die abschließende Beratung und Abstimmung soll dort in öffentlicher Sitzung erfolgen. Wer dieser Beschlussempfehlung zustimmen kann, den bitte ich um das Handzeichen. – Wer ist dagegen? – Wer enthält sich? – Damit ist die Überweisung des Antrags einstimmig beschlossen.